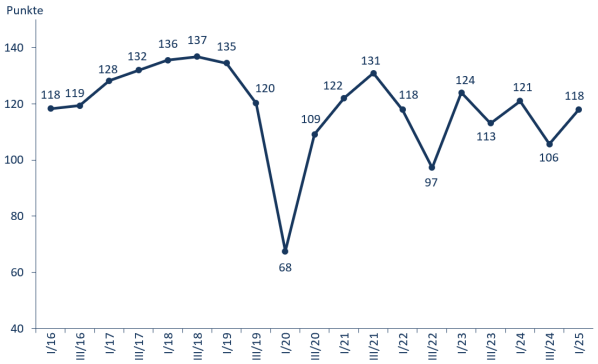
Geschäftsklimaindex



Der HWK-Geschäftsklimaindex, der die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage sowie die Erwartungen der Unternehmen für das zweite Quartal abbildet, legte im Vergleich zum Herbst 2024 deutlich zu, und liegt nur drei Punkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres bei jetzt aktuell 118 Punkten.

Konjunkturumfrage

Für die Frühjahrskonjunkturumfrage wurden rund 1.600 ausgewählte saarländische Handwerksbetriebe aus diesen Handwerksgruppen befragt:

- Bauhauptgewerbe
- Ausbaugewerbe
- Handwerke für den gewerblichen Bedarf
- Kraftfahrzeuggewerbe
- Lebensmittelgewerbe
- Gesundheitsgewerbe
- Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Kontakt:
Dr. Christian Seltsam
Leiter des Geschäftsbereichs Beratungsservice,
Leiter Handwerkspolitik
Telefon 0681 5809-164
c.seltsam@hwk-saarland.de
www.hwk-saarland.de/konjunktur

Impressum

Herausgeber
Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstraße 47-49
66117 Saarbrücken
Telefon 0681 5809-0
Telefax 0681 5809-177
info@hwk-saarland.de
www.hwk-saarland.de

Foto: AdobeStock_398518278_ rh2010

DAS HANDWERK

Frühjahrs-konjunktur 2025

Verhaltener Start in das Jahr 2025 – Ausblick vorsichtig optimistisch

Handwerkskammer
des Saarlandes

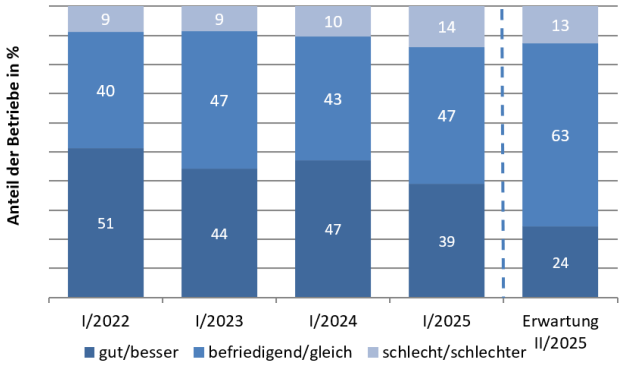
HWK

Frühjahrskonjunktur 2025:

Verhaltener Start in das Jahr 2025 – Ausblick vorsichtig optimistisch

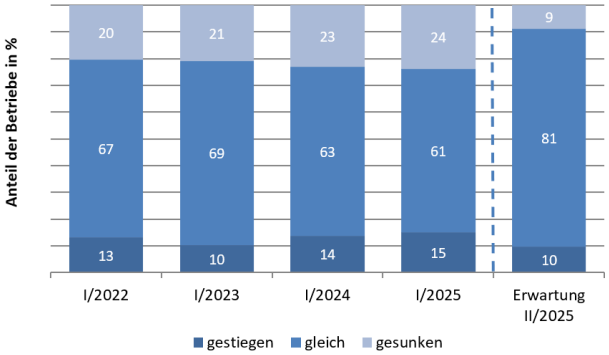
Den Ergebnissen der Frühjahrskonjunkturumfrage der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) zufolge startete das saarländische Handwerk verhalten in das Jahr 2025. Einerseits wird die Geschäftslage positiv beurteilt, andererseits gingen Umsatz- wie auch Auftragszahlen zurück. Zudem sanken Auftragsreichweite sowie die Kapazitätsauslastung. Bei der Beschäftigungsentwicklung ergibt sich ein negativer Saldo. Trotz des holprigen Jahresstarts blicken die Betriebe einigermaßen optimistisch auf die kommenden Monate.

Geschäftslage



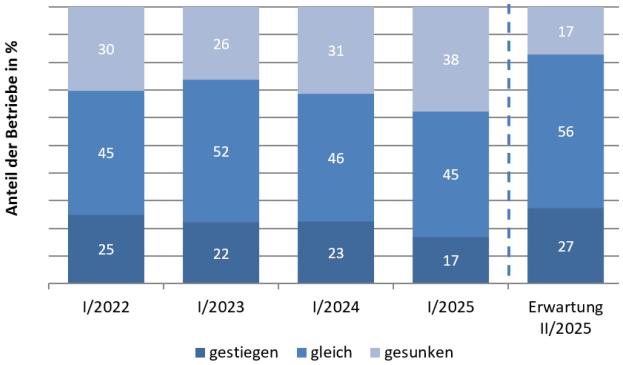
Insgesamt 86 Prozent der Betriebe bewerten den Geschäftsverlauf im ersten Quartal mit gut (39 Prozent) oder befriedigend (47 Prozent). Schlecht liefen die Geschäfte bei 14 Prozent der Befragten. Zuversichtlicher als im vergangenen Frühjahr blicken die Betriebsinhaber auf die kommenden Monate. Aktuell gehen 24 Prozent davon aus, dass ihre Geschäfte in den kommenden Monaten besser laufen werden. Lediglich 13 Prozent erwarten eine Verschlechterung. 63 Prozent sind der Auffassung, dass sich ihre Lage nicht ändern wird.

Beschäftigungsentwicklung



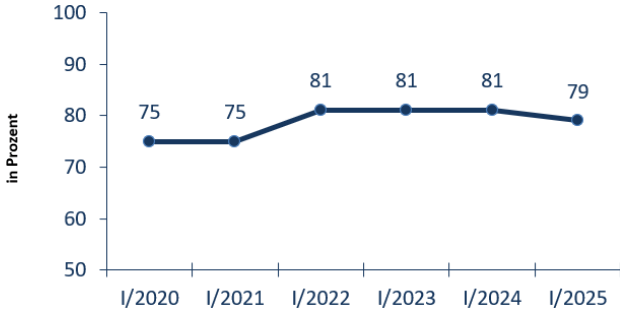
61 Prozent der Betriebe hielten die Mitarbeiterzahl konstant. Per Saldo ergibt sich aber ein Beschäftigungsminus. Zwar stellten 15 Prozent zusätzliches Personal ein, doch verringerte sich bei 24 Prozent die Mitarbeiterzahl. Die Beschäftigungspläne sind vorwiegend auf Stabilität ausgerichtet. In den kommenden Monaten planen 81 Prozent, den Personalbestand nicht zu verändern. Jeder zehnte Betrieb will seine personellen Kapazitäten ausweiten. Mit einem Rückgang der Beschäftigung rechnen nur 9 Prozent.

Umsatzentwicklung



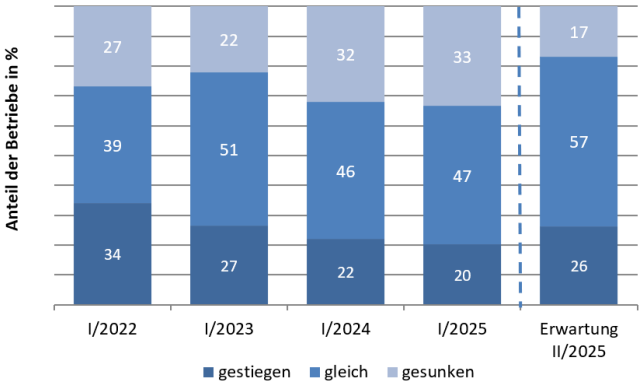
Insgesamt 62 Prozent verbuchten stabile oder gestiegene Umsätze. 17 Prozent der Befragten schlossen das erste Quartal mit einem Umsatzplus ab. Der Anteil derer, die rückläufige Umsatzzahlen verbuchten, lag bei 38 Prozent. Bei den Umsätzen erwarten die Befragten per Saldo Zuwächse. 27 Prozent meinen, das zweite Quartal mit einem Umsatzplus abschließen zu können. Mit einem Minus rechnen nur 17 Prozent. 56 Prozent gehen von einer stabilen Entwicklung aus.

Betriebsauslastung



Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten sank um zwei Prozentpunkte auf 79 Prozent. Bei 34 Prozent der Unternehmen betrug die Betriebsauslastung mehr als 90 Prozent. Der Anteil der Betriebe, die höchstens bis zur Hälfte ihrer Betriebskapazitäten ausgelastet waren, lag bei 9 Prozent. Die durchschnittliche Auftragsreichweite sank im Vergleich zum Frühjahr 2024 um 0,8 auf 9,9 Wochen.

Auftragsbestand



Die Nachfrage nach handwerklichen Leistungen war per Saldo negativ. Bei 20 Prozent der Betriebe füllten sich die Auftragsbücher. 33 Prozent verzeichneten einen Rückgang, und für 47 Prozent blieb die Auftragslage stabil. Beim Blick auf die kommenden Monate geben 26 Prozent an, dass die Zahl der Aufträge steigen wird und 17 Prozent rechnen mit dem Gegenteil. 57 Prozent sind der Auffassung, dass die Nachfrage konstant bleiben wird.